



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Jahresbericht 2022

Umsetzung des Nationalen Programms HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen (NPHS)

Sektion Prävention und Promotion
Bundesamt für Gesundheit (BAG)

November, 2023

Inhalt

Vorwort	3
1. Epidemiologische Lage im Jahr 2021	4
2. Präventionsarbeit in den drei Achsen und in den Unterstützungsaufgaben	4
2.1. Achse 1: HIV&STI-Prävention in der Allgemeinbevölkerung	4
2.2. Achse 2: Präventionsarbeit bei MSM und trans Menschen, in den Bereichen Sexarbeit und Migration sowie im Freiheitsentzug	5
2.3. Achse 3: Betroffene und ihre Partnerinnen und Partner.....	6
2.4. Aktivitäten im Bereich Unterstützungsaufgaben: Sozialepidemiologische Forschung zu HIV&STI, SwissPrEPared und Arbeiten zum Beratungs- und Datenverarbeitungstool BerDa	6
2.5. Internationale Zusammenarbeit der Schweiz	7
3. Eidgenössischen Kommission für Fragen zu sexuell übertragbaren Infektionen EKSI	8
4. Der Ressourcenaufwand des BAG im Jahr 2022 in der Umsetzung des NPHS	9

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) war das Jahr 2022 ein Jahr des Übergangs: An seiner Sitzung vom 16. Februar 2022 hob der Bundesrat die schweizweiten Massnahmen gegen die Coronapandemie grösstenteils auf. Am 1. April 2022 wurden die letzten Massnahmen in der Covid-19-Verordnung aufgehoben. Damit erfolgte die Rückkehr in die normale Lage, und die Hauptverantwortung für Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung lag wieder bei den Kantonen.

Die betroffenen Einheiten des BAG fokussierten ihre Arbeit auf die Erarbeitung des Folgeprogramms zum Programm HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen (NPHS). Die Arbeiten dazu waren bereits gegen Ende des Jahres 2021 wieder aufgenommen worden. Ab Frühling 2022 fanden wieder Stakeholderanlässe statt, an denen gemeinsam an den Handlungsfeldern des Folgeprogramms gearbeitet wurde.

Auch im Bereich sozialepidemiologische Forschung wurden 2022 Arbeiten durchgeführt, die aufgrund der Coronapandemie hinausgezögert wurden. So führte die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) den «Sex Health Survey 2022» im Auftrag des BAG durch. Die Umfrage wurde hauptsächlich bei Männern, die Sex mit Männern haben (MSM), bei Sexarbeitenden, intravenös Drogen Konsumierenden, trans Menschen und Migrantinnen und Migranten aus HIV-Hochprävalenzländern gestreut. Sie gehören zu den wichtigsten Zielgruppen der Prävention von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) in der Schweiz. Die Datenerhebung wurde im Oktober 2022 abgeschlossen. Mehr als 2'500 Personen nahmen an der Umfrage teil.

Mit 318 gemeldeten HIV-Meldungen im Jahr 2021 wurde die 500er-Marke zum fünften Mal in Folge deutlich unterschritten. Allerdings gab es einen leichten Anstieg der neu gemeldeten Fälle im Vergleich zum Vorjahr (291). Die Anzahl der durchgeführten HIV-Tests im Jahr 2021 stieg hingegen wieder auf das Niveau vor der Covid-Pandemie, was auch für den leichten Anstieg mitverantwortlich sein dürfte.

Dies und mehr können Sie in diesem Jahresbericht nachlesen, angefangen bei einem kurzen Überblick zur Entwicklung der epidemiologischen Lage im Jahr 2021, gefolgt von einer Übersicht zu den Präventionsprojekten in den drei Achsen und den Aktivitäten im Bereich der Unterstützungsaufgaben. Die Zusammenarbeit mit internationalen Institutionen und die Arbeit der Eidgenössischen Kommission für Fragen zu sexuell übertragbaren Infektionen (EKSI) runden den Bericht ab. Ebenfalls aufgeführt ist eine Übersicht zum Ressourcenaufwand des BAG im Jahr 2022.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei all unseren Partnerinnen und Partnern, die die Umsetzung des NPHS mitgetragen haben, und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

BAG, Sektion Prävention und Promotion

1. Epidemiologische Lage im Jahr 2021

Mit 318 gemeldeten Fällen im Jahr 2021 wird die 500er-Marke zum fünften Mal in Folge deutlich unterschritten, allerdings gab es einen leichten Anstieg der neu gemeldeten Fälle im Vergleich zum Vorjahr (291). Ähnlich wie bei vielen anderen übertragbaren Infektionen ging auch bei HIV die Zahl der neu gemeldeten Fälle im Jahr 2020 stärker zurück als erwartet, entweder aufgrund der Massnahmen, die gegen die Covid-Pandemie ergriffen wurden, oder aufgrund von Verhaltensänderungen in dieser Zeit. Im Jahr 2020 gab es auch eingeschränkte HIV- und STI-Testmöglichkeiten. Die Zahl der durchgeführten HIV-Tests ging 2020 stark zurück und stieg 2021 wieder auf das Niveau vor der Covid-Pandemie. Der allgemeine Trend zeigt jedoch einen Rückgang der neuen HIV-Fälle seit 2002. Eine wesentliche Grundlage dieses Rückgangs ist eine nachhaltige «HIV-Kaskade», in der fast alle Personen mit HIV ihren Status kennen und rasch effektiv behandelt werden, sodass sie das Virus nicht mehr weitergeben. Auch die HIV-Präexpositionsprophylaxe (PrEP) hat zur Abnahme beigetragen — Ende 2021 haben sich mindestens 4'000 Personen, überwiegend schwule Männer, mittels PrEP vor HIV geschützt.

2021 wurden 12'110 Diagnosen von sexuell übertragenen Chlamydien gemeldet. Die Inzidenz von Chlamydiose in der Schweiz war im Jahr 2021 mit 138,5 pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner höher als 2020 und lag wieder auf dem Niveau von 2019, vor der Einschränkung der STI-Testmöglichkeiten im Rahmen der Covid-Pandemie. Insgesamt setzt sich damit die seit der Jahrtausendwende sichtbare Zunahme diagnostizierter Chlamydieninfektionen fort. Seit dem Jahr 2016 ist diese Zunahme nur noch bei Männern zu sehen. Im Jahr 2021 gab es 4'023 gemeldeten Gonorrhoe Diagnosen. Die Inzidenz von Gonorrhoefällen in der Schweiz war im Jahr 2021 mit 46 pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner höher als in den Vorjahren und lag leicht über dem Niveau von 2019. Der Anstieg der Gonorrhoe ist im Wesentlichen auf eine Ausweitung der Diagnostik und den vermehrten Einsatz empfindlicherer Diagnoseverfahren zurückzuführen. Zur Syphilis gab es im Jahr 2021 900 gemeldete Syphilisfälle. Die Inzidenz von Syphilisdiagnosen in der Schweiz war im Jahr 2021 mit 7,6 pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner niedriger als in den Vorjahren. Im Allgemeinen hat sich die Zahl der neu gemeldeten Fälle in den letzten Jahren stabilisiert. Betroffen sind im Wesentlichen schwule und bisexuelle Männer, aber auch Sexarbeiterinnen.

Im Jahr 2021 wurden 1'032 neue Fälle von Hepatitis B gemeldet. Die Meldezahlen insgesamt waren in der Schweiz in den letzten 30 Jahren weitgehend stabil; seit 2017 sind sie tendenziell rückläufig. Die Melderate pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner lag im Jahr 2021 mit 11,8 pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner niedriger als in den Vorjahren. Die Durchimpfungsrate bei 16-Jährigen lag zuletzt bei 74 %; bei sexuell aktiven Erwachsenen ist der Anteil jedoch niedriger. Die Meldezahlen zu Hepatitis C sind in der Schweiz seit 20 Jahren rückläufig; die Inzidenz akuter Hepatitis C lag im Jahr 2021 weiterhin bei 0,2 pro 100'000 Wohnbevölkerung.¹

2. Präventionsarbeit in den drei Achsen und in den Unterstützungsaufgaben

2.1. Achse 1: HIV&STI-Prävention in der Allgemeinbevölkerung

LOVE LIFE

Die Bevölkerungskampagne LOVE LIFE war aus Ressourcengründen während der Covid-19-Pandemie sistiert. Für die Wiederaufnahme der Kampagne wurden im 2022 verschiedene Optionen geprüft: Mit Blick auf das per 2024 neu zu entwickelnde Nationale Programm entschied das BAG – ebenfalls

¹ BAG-Bulletin 45/2022; Sexuell übertragene Infektionen und Hepatitis B/C in der Schweiz im Jahr 2021: eine epidemiologische Übersicht, 07.11.2022 [hiv-sti-hep-jahresbericht-2021.pdf](#), abgerufen am 13.03.2023

aus Ressourcen Gründen – nur die nötigsten Massnahmen umzusetzen: darunter insbesondere Produktion und Verteilung von Kondomen sowie Präventionsbotschaften im «Schulplaner», einer Jahresagenda für Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahren.

Gesamtbevölkerung

Das BAG leistete Finanzhilfe an SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ (SGCH) für die Prävention von HIV und anderen STI. Dabei legte SGCH einen besonderen Fokus auf den barrierefreien und niederschweligen Zugang für die ganze Bevölkerung in der ganzen Schweiz zu Informationen, Beratung, und Schulungen; das heisst insbesondere auch einen Fokus auf sexuell aktive Personen in vulnerablen Kontexten.

Mit einem Mandat zur Umsetzung des Bundesgesetzes über die Schwangerschaftsberatungsstellen (SR 857.5) finanzierte das BAG die Arbeiten von SGCH zur Bekanntmachung der kostenlos zugänglichen Schwangerschaftsberatungsstellen und zur fachlichen Unterstützung der Fachstellen.

2.2. Achse 2: Präventionsarbeit bei MSM und trans Menschen, in den Bereichen Sexarbeit und Migration sowie im Freiheitsentzug

HIV&STI-Prävention bei Männern, die Sex mit Männern haben (MSM)

Im 2022 wurden im Frühling (Mai) und im Herbst (November) je eine Testkampagne durchgeführt, an denen für MSM und trans Menschen vergünstigte HIV- und STI-Tests angeboten wurden. Getestet wurde jeweils auf HIV, Syphilis, Gonorrhoe und Chlamydien. Der Angebotspreis war im Vergleich zum vorherigen Jahr gleich (CHF 75). Jugendlichen und junge Erwachsene bis Jahrgang 1997 konnten sich kostenlos testen lassen. Dies führte zu einem erhöhten Aufkommen der jungen Zielgruppe. Sowohl im Frühling als auch im Herbst waren es gut ein Drittel aller Kampagnenteilnehmenden. Dieser Effekt war erwünscht: Junge MSM haben zwar nicht unbedingt ein höheres Expositionsrisiko. Aber oft sind für sie die Testkosten eine (zu) hohe Hürde, um sich testen zu lassen. Regelmässige Tests, vor allem bei MSM mit erhöhtem Infektionsrisiko, und Behandlung (keine Weitergabe der Infektion) sind wichtige Elemente des sogenannten Urgent Action Plans (UAP). Der UAP ist ein gemeinsames Strategiedokument des BAG und der AHS, der Aktionen zur Zielerreichung des NPHS formuliert und präzisiert.² Das BAG unterstützte die Beratungen im Rahmen der Testkampagnen finanziell.

Das BAG unterstützte 2022 zudem die Präventionsarbeit von sieben regionalen Fachstellen mit Finanzhilfen.

HIV&STI-Prävention bei trans Menschen

Der Checkpoint Zürich hat 2022 einen Best practice-Bericht zur Präventionsarbeit bei trans Menschen veröffentlicht.³ Er wurde dabei durch das BAG finanziell unterstützt. Der Bericht stellt Evidenz zur transinklusiven, niederschweligen und umfassenden Gesundheitsversorgung von trans Personen, insbesondere im Bereich HIV/STI, zur Verfügung.

HIV&STI-Prävention im Bereich Sexarbeit

Der Markt für sexuelle Dienstleistungen, welcher im 2020 durch die Covid-19-Massnahmen eingebrochen war, hatte sich an vielen Orten auch im 2022 noch nicht erholt. Gemäss Berichten der Fachstellen für Sexarbeitende war die Prävention in Folge der Prekarisierung von Sexarbeitenden nach wie vor erschwert. Das BAG unterstützte die Präventionsarbeiten von ProCoRe, der Nationalen Geschäftsstelle Sexarbeit, der AHS und von fünf regionalen Fachstellen mit Finanzhilfen. Die nationalen Organisationen unterstützen die Präventionsarbeit in den Kantonen unter anderem mit Präventionsmaterialien, Weiterbildungen und Koordination. Die regionalen Fachstellen bieten Information, Bera-

² [Urgent Action Plan](#), abgerufen am 19.04.2023

³ [Trans Best Practice * Checkpoint Zürich \(cpzh.ch\)](#), abgerufen am 17.04.2023

tung sowie Schulungen an, fördern durch aufsuchende und bedürfnisgerechte Angebote in den Fachstellen den Zugang zur Gesundheitsversorgung und verstärken die Koordination der regionalen Akteurinnen und Akteuren zugunsten der Gesundheit von Sexarbeitenden.

HIV&STI-Prävention im Bereich Migration

Im Jahr 2022 führte die AHS mit finanzieller Unterstützung des BAG die digitale HIV-Sensibilisierungskampagne für Menschen aus HIV-Hochprävalenzländern weiter. In den Regionen wurden zudem insgesamt 14 Projekte unterstützt, die Workshops, aufsuchende Peer-Aktionen, Beratung und Testangebote beinhalteten. Infolge des Krieges in der Ukraine wendete sich die AHS im Frühjahr 2022 mit einer eigens erstellten Informationswebseite an in die Schweiz geflüchtete Menschen, da HIV in der Ukraine im europäischen Vergleich stark verbreitet ist.

Neben Videoproduktionen in verschiedenen Migrationssprachen richtete auch der mit einer Subvention unterstützte Verein Diaspora TV Switzerland den Fokus auf die Information von ukrainischen Geflüchteten zu Themen rund um HIV und sexuelle Gesundheit.

Gleichwertige Gesundheitsversorgung im Gefängnis: Unterstützung der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter

Das BAG unterstützt die Nationale Kommission zur Verhütung von Folter (NKVF) auch in den Jahren 2021–2023, um die Gesundheitsversorgung in Institutionen des Freiheitsentzuges aus grund- und menschenrechtlicher Sicht zu überprüfen. Schwerpunktmässig befasst sich die NKVF dabei mit folgenden Themen: Stand der Umsetzung der bisherigen Empfehlungen der NKVF zur Gesundheitsversorgung in Haft, Situation von LGBTIQ+ Personen, Situation von Personen in ausländerrechtlicher Administrativhaft. Die Veröffentlichung der Gesamtberichterstattung für die Periode 2021–2023 ist per Ende 2023 / Anfang 2024 vorgesehen. Bereits im Januar 2022 wurde der Gesamtbericht für die Periode 2019-2021 mit folgenden Themenschwerpunkten veröffentlicht: Umsetzung der epidemienrechtlichen Vorgaben (Art. 30 Epidemienverordnung); psychiatrische Grundversorgung; geschlechtsspezifische Gesundheitsversorgung.⁴

2.3. Achse 3: Betroffene und ihre Partnerinnen und Partner

Das BAG hat auch 2022 die AHS in ihrem Engagement für Menschen mit HIV unterstützt. Die AHS fokussiert auf Sensibilisierung und Zuführung von betroffenen Menschen zu Diagnose und Therapie. Zudem engagierte sie sich gegen Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen mit HIV.

2.4. Aktivitäten im Bereich Unterstützungsaufgaben: Sozialepidemiologische Forschung zu HIV&STI, SwissPrEPared und Arbeiten zum Beratungs- und Datenverarbeitungstool BerDa

Sozialepidemiologische Forschung zu HIV&STI

Im Jahr 2022 konnte das BAG mit seinen Partnern zwei wesentliche Projekte im Bereich der sozialepidemiologischen Forschung vorantreiben: Zum einen führte die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) den «Sex Health Survey 2022» im Auftrag des BAG durch. Für die Erarbeitung des Fragebogens und auch für die Datenerhebung arbeitete die FHNW mit Fachorganisationen zusammen, die täglich Menschen zu HIV und anderen STI beraten. Die Umfrage wurde hauptsächlich bei MSM, bei Sexarbeitenden, intravenös Drogen Konsumierenden, trans Menschen und Migrantinnen und Migranten aus HIV-Hochprävalenzländern gestreut. Sie gehören zu den wichtigsten Zielgruppen der HIV&STI-Prävention in der Schweiz. Die Datenerhebung wurde im Oktober 2022 abgeschlossen.

⁴ [Gesamtbericht über die schweizweite Überprüfung der Gesundheitsversorgung im Freiheitsentzug durch die Nationale Kommission zur Verhütung von Folter \(2019–2021\)](#), abgerufen am 16.08.2023

Mehr als 2500 Personen haben an der Umfrage teilgenommen. Im Dezember 2022 fand ein Workshop statt, in dem die Rekrutierungsphase reflektiert wurde. Die Erkenntnisse aus dieser Diskussion werden in zukünftige Forschungsprojekte in diesem Bereich einfließen.

Zum anderen hat die Universität Freiburg das vom BAG in Auftrag gegebene qualitative Forschungsprojekt «Migration und Vulnerabilitäten für HIV/STI in der Schweiz» (Mi.STI) abgeschlossen. Im Juni 2022 fand ein partizipatives Kolloquium statt, um die Ergebnisse der Studie zu diskutieren. Das Kolloquium wurde durch Migrantinnen und Migranten, Forschende und institutionelle Akteurinnen und Akteure organisiert und durchgeführt und stiess auf breites Interesse. Die Teilnehmenden tauschten sich anhand praxisorientierter Beiträge zu Vulnerabilitäten und Risiken bzgl. HIV und STI im Kontext von Migration und möglichen Interventionsstrategien aus. Im Anschluss an das Kolloquium wurde der Schlussbericht veröffentlicht.⁵

SwissPrEPared

Das BAG unterstützte auch im Jahr 2022 das Programm und Forschungsprojekt «SwissPrEPared», im Rahmen dessen die HIV-Präexpositionsprophylaxe (PrEP) in einem qualitätsgesicherten Rahmen abgegeben und Daten zur Nutzung der PrEP gesammelt und ausgewertet werden. Im Dezember 2022 hat SwissPrEPared eine medizinische Empfehlung für die PrEP veröffentlicht, der von medizinischen Fachkräften genutzt werden kann, um eine qualitativ hochwertige Versorgung bei der Verschreibung der PrEP zu gewährleisten.⁶

Voluntary Counselling and Testing (VCT): BerDa

Die seit 2020 laufende Version des Beratungs- und Datenverarbeitungstools BerDa wurde per Anfang 2022 leicht angepasst. Im Jahr 2022 führte das BAG ein virtuelles BerDa-Nutzertreffen durch, welches den Austausch von Erfahrungen und Ideen aus den Bereichen Beratung und Forschung ermöglichte. In diesem Kontext stellte der Checkpoint Zürich auch den Bericht zu Best Practices der transinklusive Gesundheitsversorgung vor.

Im Jahr 2022 führte das BAG zudem eine Nutzerumfrage durch. Diese Umfrage erfasste, wie BerDa von verschiedenen VCT-Stellen genutzt wird, wie die Funktionen von BerDa bewertet werden und welche Anpassungsvorschläge bestehen. Die Ergebnisse dieser Umfrage fliessen in das Update 2023 ein und helfen zudem, die Zukunft von BerDa zu planen.

2.5. Internationale Zusammenarbeit der Schweiz

WHO-Strategien für HIV, Hepatitis und STI und Bericht von UNAIDS

An der 75. Weltgesundheitsversammlung vom 22.-28. Mai 2022 in Genf wurden von den Mitgliedstaaten die *Global health sector strategies on, respectively, HIV, viral hepatitis and sexually transmitted infections for the period 2022-2030 (GHSS)*⁷ verabschiedet. In den neuen Strategien wird eine gemeinsame Vision zur Beendigung der Epidemien Aids und der Epidemien von viraler Hepatitis und sexuell übertragbaren Infektionen bis 2030 vorgeschlagen. Fünf strategische Stossrichtungen bilden den übergeordneten Rahmen für die Erreichung dieser Ziele.

UNAIDS veröffentlichte im Juli 2022 den Bericht *In Danger: UNAIDS Global AIDS Update 2022*⁸. Er zeigt auf, dass das Ziel der globalen Beendigung der Aids-Epidemie gefährdet ist, da die Anzahl an Neuinfektionen mit HIV in mehreren Teilen der Welt im Zunehmen begriffen ist.

⁵ [Migration und Vulnerabilitäten für HIV/STI in der Schweiz | migesplus.ch](https://migesplus.ch), abgerufen am 16.08.2023

⁶ [Medical Guidance – SwissPrEPared](https://www.unaids.org/en/resources/documents/2022/in-danger-global-aids-update), abgerufen am 13. Juni 2023

⁷ <https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/360348/9789240053779-eng.pdf?sequence=1>, abgerufen am 16.08.2023

⁸ <https://www.unaids.org/en/resources/documents/2022/in-danger-global-aids-update>, abgerufen am 12.09.2023

3. Eidgenössischen Kommission für Fragen zu sexuell übertragbaren Infektionen EKSI

Die EKSI ist eine ausserparlamentarische Kommission. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, den Bundesrat und die Bundesverwaltung bei Massnahmen gegen HIV und andere STI fachlich und strategisch zu beraten.⁹

Unter der Leitung ihres Präsidenten, Prof. Marcel Tanner, haben im Berichtsjahr vier Plenarsitzungen der Kommission stattgefunden, wovon eine Retraite, die sich über zwei Tage erstreckte. Zusätzlich fand ein virtueller Austausch der EKSI mit Anne Lévy, Direktorin des BAG zum künftigen Nationalen Programm zu HIV, Hepatitis und STI (NAPS) statt, das im Jahr 2024 in Kraft treten wird.

Die EKSI verfügt über zwei ständige Arbeitsgruppen. Die *Arbeitsgruppe Klinik & Therapie* hat im Berichtsjahr sieben, die *Arbeitsgruppe Labor & Diagnostik* drei Sitzungen abgehalten. Zudem wurden zwei ad hoc Arbeitsgruppen¹⁰ eingesetzt, die sich punktuell getroffen haben, um Themen von besonderer strategischer Relevanz zu bearbeiten.

Fachinputs, Stellungnahmen und Publikationen der EKSI

Nationales Programm zu HIV, Hepatitis und STI (NAPS) ab 2024

Der Schwerpunkt während des gesamten Berichtsjahrs lag auf dem Verfassen von Fachinputs und Stellungnahmen der EKSI für die Erarbeitung des NAPS durch das BAG. Die Kommission hat im Rahmen der offiziellen Stakeholder-Befragungen schriftliche Stellungnahmen eingereicht, in BAG-initiierten Fokusgruppen mitgewirkt und fachspezifische Fragen des NAPS-Teams beantwortet. Darüber hinaus hat sie Memoranden zu folgenden strategisch relevanten Themen zuhanden der NAPS-Erarbeitung verfasst:

- Aufbau und Betrieb eines nationalen Monitoring Zentrums für HIV, STI und Hepatitis;
- Strategien zur Sicherstellung eines niederschweligen, preisgünstigen Zugangs zu HIV/STI-Tests sowie zu HIV/STI-Beratungsleistungen;
- Strategien zur Identifikation der rechtlichen Hürden auf Ebene der Kantone, die eine Elimination von HIV und anderen STI in der Schweiz behindern;
- Aktuelle Studien und Daten zur Wirksamkeit der HIV Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP);
- Dringlichkeit der Erarbeitung von STI Test-Richtlinien für die Schweiz.

Arbeit bezgl. Mpox

Nach der ungewöhnlichen Häufung von Mpox-Fällen in Europa ab Mai 2022 hat die EKSI im Berichtsjahr eine schriftliche Stellungnahme sowie Empfehlungen bezüglich Affenpocken zuhanden des BAG erarbeitet. Zudem hat sie, gemeinsam mit der Schweizerischen Gesellschaft für Infektiologie (SSI), Empfehlungen zur Behandlung von Affenpocken¹¹ publiziert.

Weitere Themen

Die EKSI hat sich im Berichtsjahr u.a. mit folgenden weiteren Themen befasst:

- Fachfragen zur künftigen nationalen *HIV-Testrichtlinie*, die das bisherige HIV-Testkonzept des BAG ersetzen wird.
- Aktualisierung von *Empfehlungen für die Postexpositionsprophylaxe (PEP)* im beruflichen und im nicht-beruflichen Kontext (*occupational & non-occupational PEP*).
- Franchisebefreiung für HIV- & STI-Tests.
- Vergütung der HIV-PrEP durch die obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP).

⁹ Eidgenössische Kommission für Fragen zu sexuell übertragbaren Infektionen (EKSI), siehe: <https://www.bag.admin.ch/eksi>, abgerufen am 12.06.2023. Mitgliederliste der EKSI (Legislatur 2020-2023), siehe: https://www.admin.ch/ch/d/cf/ko/gremium_10476.html, abgerufen am 12.06.2023.

¹⁰ Ad hoc Arbeitsgruppe Surveillance Response; Groupe de réflexion ad hoc défis juridiques.

¹¹ 'Monkeypox treatment recommendations SSI/FCSTI', siehe: <https://www.bag.admin.ch/eksi>, abgerufen am 12.06.2023.

- Verweigerung der Einzelfallvergütung von Benzathin Penicillin zur Behandlung von Syphilis durch gewisse Krankenkassen.

4. Der Ressourcenaufwand des BAG im Jahr 2022 in der Umsetzung des NPHS

Finanzhilfen für Projekte oder Massnahmen zur Umsetzung des NPHS wurden auf der Grundlage von Artikel 50 des Epidemiengesetzes vom 28. September 2012 (EpG; SR 818.101), sowie Artikel 74-76 der Epidemienverordnung vom 29. April 2015 (EpV; SR 818.101.1) gesprochen. Beschaffungen erfolgen auf der Grundlage des Bundesgesetzes vom 21. Juni 2019 über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB; SR 172.056.1), sowie seinen Verordnungen (Verordnung vom 12. Februar 2020 über das öffentliche Beschaffungswesen [VöB, SR 172.056.11]; Verordnung vom 24. Oktober 2012 über die Organisation des öffentlichen Beschaffungswesens des Bundes [Org-VöB, SR 172.056.15]).

2022 hatte die für die Umsetzung des NPHS zuständige Sektion Prävention und Promotion gemäss Planung rund 5.2 FTE zur Verfügung (aufgeteilt auf neun Personen), inklusive der Betreuung der Eidgenössischen Kommission für Fragen zu sexuell übertragbaren Infektionen EKSI. Die Sektion Epidemiologische Überwachung und Beurteilung hatte ca. 1 FTE für die Themen HIV/STI eingesetzt, die Sektion Gesundheitsinformation und Kampagnen 0.4 FTE.

Beschaffungen

Achse	Auftragnehmende	Titel	Zahlungen 2022
1	Sexuelle Gesundheit Schweiz	Mandat Umsetzung Schwangerschaftsberatungsstellen	Fr. 22'000.00
1	ROD Kommunikation	LOVE LIFE-Kampagne 2022	Fr. 358'177.15
2	Verband Gaybetriebe Schweiz VEGAS	Audits in den Gaybetrieben der Schweiz 2022	Fr. 30'000.00
2	Aids-Hilfe Schweiz	Informationskampagne zu MPox	Fr. 204'868.00
U	Universität Bern	Analyse von SGB-Daten zu Kondomgebrauch	Fr. 60'000.00
U	Fachhochschule Nordwestschweiz	Sozialepidemiologische Befragungen von Zielgruppen zu HIV und STI	Fr. 166'935.00
U	Haute Ecole d'Ingénierie et du Gestion du Canton du Vaud HEIG	Travaille pour BerDa	Fr. 32'380.00
U	Université de Fribourg	Migration und Vulnerabilitäten für HIV/STI in der Schweiz	Fr. 25'220.00
U	JG Consulting, Dr. Johannes Gauglhofer	Mitfinanzierung der Normungstätigkeit betr. Präservativen	Fr. 10'000.00
		Total Beschaffungen 2022	Fr. 909'580.15

Finanzhilfen

Achse	Durch Finanzhilfe unterstützte Organisationen	Gesuch	2022 verfügt
1	Sexuelle Gesundheit Schweiz	Sensibilisierung, Prävention & Beratung im Rahmen des NPHS 2022	Fr. 750'000.00
2,3,U	Aids-Hilfe Schweiz	Aufgaben im Rahmen des NPHS 2022	Fr. 1'450'481.00*
2	Universität Zürich	SwissPrEPared-Studie	Fr. 777'460.00
2	Sexuelle Gesundheit Zürich SeGZ	Checkpoint Zürich 2022	Fr. 230'000.00
2	Dialogai Genève	Checkpoint Genf 2022	Fr. 80'000.00

2	Fondation Profa Lausanne	Checkpoint Vaud 2022	Fr. 80'000.00
2	Checkpoint Bern	Checkpoint Bern, Standort Aids Hilfe Bern	Fr. 45'000.00
2	Checkpoint Luzern	Checkpoint Luzern	Fr. 13'125.00
2	Aspasie Genève	Sex Work et Vulnérabilités 2022	Fr. 200'000.00
2	Aids-Hilfe beider Basel	LadyCheck und APiS-ORW	Fr. 30'000.00
2	Aids-Hilfe beider Basel	Checkpoint Basel/Aufsuchende Prävention MSM	Fr. 45'000.00
2	Associazione Zonaprotetta (Aids-Hilfe Tessin)	MSM-Aktivitäten im Kanton Tessin 2022	Fr. 30'000.00
2	Médecins du Monde	Projet P.A.S.S. – Prévention et Accès aux soins des travailleuses et travailleurs du sexe 2021	Fr. 50'000.00
2	Verein Lisa	Gesundheit für Sexarbeiter*innen Luzern	Fr. 22'000.00*
2	ProCoRe	Bureau de coordination nationale 2022	Fr. 203'000.00
2	Diaspora TV	Aktuelle Information für Personen mit Migrationshintergrund über sexuelle Gesundheit und sexuelle Rechte	Fr. 35'000.00
2	Solidaria (ehem. Zürcher Stadtmission)	Prävention HIV / STI sowie Gesundheitsförderung für Sexarbeiter*innen im Kanton Zürich	Fr. 80'000.00
U	Universität Zürich	HIV-Surveillance in der HIV-Kohortenstudie SHCS	Fr. 300'000.00
U	Universität Fribourg	Colloque Mi.STI: Migration et vulnérabilités au VIH/IST en Suisse	Fr. 7'465.00
		Total Finanzhilfen 2022	Fr. 4'428'531.00

* Verfügte Summe nicht vollständig ausgeschöpft